

## Unsere erste Ausgabe

Als der amerikanische Schriftsteller **Ernest Hemingway** seine 49 Depeschen aus dem spanischen Bürgerkrieg niederschrieb, da gab es keine Handys um sich rückzuversichern, um Absprachen zu treffen. Mitten im spanischen Bürgerkrieg - Hemingway hatte sich auf die Seite der Franco-Gegner und damit nicht nur literarisch auf die Seite der Kommunisten und der Hitler-Gegner geschlagen - demonstrierte er mit seinen Zeitungsartikeln, den sogenannten „Depeschen“ weltweit, dass Mann und Frau eintreten müssen für den Kampf gegen Faschismus, gegen Obrigkeitsdenken, gegen Obristen und gegen Kapitalisten, die das Volk missbrauchen. Bloß auf Cuba, da war ihm das Angeln wichtiger als der Kampf gegen den Despoten Batista, den Fidel Castro und Che Guevara schließlich aus dem Land gejagt haben.

**Trotzdem:** In Anlehnung an Hemingways Depeschen haben wir, **DIE LINKE**. Delmenhorst, unsere regelmäßig erscheinende Zeitung „Depeschen“ genannt. Der Titel ist nicht nur Programm sondern auch Aufforderung zur Wachsamkeit gegenüber Rechts. Und gegenüber der ständigen Gefahr, dass der Bürgerwille gezielt ignoriert wird. pv.

E-Center, Graffbogen, Delfina, „Hotel am Stadtpark“, Delmeburg, Delmehalle, Markthalle, Obstkorb ...

## Der Planungswahnsinn nimmt seinen Lauf

**Delmenhorst - Die Versuchung ist groß zu kalauern: Den Planungswahnsinn in seinem Lauf hält weder Ochs noch Esel auf ... Doch halt: Das Gezerre um die Gestaltung der Delmenhorster Innenstadt ist viel zu ernst, als dass man darüber nur platte Witze machen könnte, zumal das Zitat in Anlehnung an einen Spruch des ehemaligen DDR-Regierungschefs Erich Honecker zustande gekommen ist. Und der verstand - wie jeder weiß - eh` keinen Spaß.**

Nein, nein: DDR-Verhältnisse haben wir in Delmenhorst noch nicht, obwohl: Im städtischen Haushalt herrscht genauso Ebbe wie einst in den kommunalen Kassen der DDR und die Schlaglochpisten schmeicheln den Stoßdämpfern der Autos inzwischen genauso wie einst im untergegangenen Arbeiter- und Bauernstaat. Was Delmenhorst jedoch von der DDR unterscheidet ist der Mut zur Verzweigung, mit der - trotz 50-Millionen-Euro Verschuldung - die

diversen Millionenprojekte forsch in Angriff genommen werden:

- mit dem Delfina-Neubau soll ein frischer Wind der Aqua-Kultur durch die Stadt wehen. Geschätzte Kosten: 20 Millionen Euro;
- Die Abrisse des „Hotel am Stadtpark“, der Delmeburg und der Delmehalle sollen der Stadt Millionen in die Kasse spülen. Wieviel weiss niemand. Das Geld, das die vielen Spender des „Hotel am Stadtpark“ zur Abwehr von Nazi-

*weiter nächste Seite*

### Zwischenruf

## *Von wegen Diskussionskultur*

**Delmenhorst** - Wenn für den Delmenhorster Ratsherrn der Unabhängigen (UAD), **Gerold Heidberg**, im Stadtparlament nicht alles abgenickt wird, dann wittert der erzkonservative Geschäftsmann dahinter gleich „die Kommunisten“ und Saboteure, die „seine“ Stadt ruinieren wollen. Von einer gewählten Opposition, die demokratische Spielregeln praktiziert und versucht, die Diskussionskultur zu beleben, hält der Schwiegervater von Ex-Oberbür-

germeister C. Schwettmann (CDU) ohnehin nicht viel, so auch bei der jüngsten Abstimmung über das umstrittene Einkaufs-Center. Als LINKE-Ratsherr **Jörg Dombrowe**, übrigens gebürtiger Delmenhorster, seine Bedenken vorbrachte und um mehr Behutsamkeit bei der Planung warb, pöpelte Heidberg hinterher in seinem Redebeitrag: „Ihnen liegt doch gar nichts an Delmenhorst. Sie reden ja alles kaputt“. Diskussionskultur à la Heidberg. (Seite 4)

anwalt Rieger einst überwiesen haben, verschwand „großherzig“ irgendwo im **Nirwana**. Die meisten Delmenhorster erfuhren erst aus den Medien, dass ihre Spende futsch ist, weil der Stadtrat mehrheitlich - allen voran der OB - im Zuge einer „obrigkeitsstaatlichen Eingebung“ das so entschieden haben. Das fiel ihnen auch ganz leicht, denn es war ja nicht ihre Kohle;

- die alte Markthalle - ein Bau im Architektur-Stil von Stoffregen (Ratsherren/frauen-Jargon: „Wer issn das“) - gammelt so vor sich hin, Investoren kommen nicht aus der Deckung. Naja, wenn der Abrissbagger für's Hotel schon mal da ist, warum nicht gleich Nägel mit Köpfen ...?
- Nach der Schließung von Hertie (ehemals Karstadt) entbrannte die Diskussion um ein Einkaufs-Center in ungeahnter Heftigkeit. Die Mehrheit des Stadtrates war - wie immer - schon früh festgelegt, dass ein Einkaufs-Center zwingend her muss - den mehr als 25 Leerständen in der Innenstadt zum Trotz. Tenor: Wir wollen auch, was die anderen haben. Einhellige Begründung der Center-Befürworter: Das belebt die Innenstadt. Sozusagen ruck-zuck.
- Der Obstkorb, auch so ein überflüssiges architektonisches Überbleibsel aus dem letzten Jahrhundert, wurde „ausgetauscht“ gegen ein monumentales Gebäude, das dem Design des Bremer Flughafen-Tower verdammt ähnlich sieht - und nun sucht man

#### Leserbrief Innenstadt

## „Hier kommt der Patrick mit dem Bagger und dem Preßlufthammer“

Was OB de La Lanne in seiner jetzt 2 ½- Jährigen Fettnapf durchwanderten Amtszeit bereits vollendet hat und noch in Aussicht stellt, erinnert stark an „Bodo mit dem Bagger“ und „Presslufthammer Bernhard“. Städtische (und dem Bürger gehörende) Vermögenswerte und eine Million Euro Spendengelder werden vernichtet. Das weltweit als „Symbol gegen rechts“ bekanntgewordene „Hotel“ wird einfach „platt gemacht“. Die Spitzgiebelhäuser, der Obstkorb, die Delmehalle, die Delmeburg und das genannte Hotel, sind bereits „Patrick mit dem Bagger“ und „Presslufthammer Patrick“ – ra-ta-ta-zong, zum Opfer gefallen. In Kürze werden das Delfina, das Graft-Wasserwerk und das AOK-Gebäude folgen. Dann kommt „Patrick mit dem Bagger und dem Presslufthammer“ in die Stadt. Kaufpark mit Parkhaus, oder Hohenböken mit Häusern bis zum Knick und Hertie mit Parkhaus, sowie Volksbank, werden abgerissen, um, entgegen gutachterlicher Warnung, riesigen Einkaufscenter von Heuschrecken-Investoren Platz zu machen. Für Alles was bisher abgerissen wurde und noch werden soll, ist ein äquivalenter Wiederaufbau nicht gesichert. Die Entscheidungsträger anderer Städte, mit nachhaltiger und planerischer Intelligenz, denken über Alternativen nach. Das Investment der heutigen Zeit heißt revitalisieren und nicht Abriss. Abriss ist obsolet, Herr OB! Vorhandenes bewahren und beschützen,

verzweifelt einen Namen für den monströsen Palast. Vielleicht mal was mit Phantasie: Delpport, Deltower oder DEL-lala, oder so ähnlich ...?

- Und das neue Delfina? Naja, schwimmen und schnorcheln sind ja keine gesellschaftlichen Notwendigkeiten. Da sollten die Schwimmvereine mal nicht so pingelig sein. Wer keine 8 Euro für einen Besuch in der noblen Aqua-Kultur übrig und mehr als 1 Kind hat: Die Delme und die Graft tun's ja wohl auch.

***Kommentierender Nachschlag:*** *Das Rathaus, der Wasserturm, das Amtsgericht, der AOK-Bau und das Wasserwerk stehen ja noch, aber keiner weiß wie lange? Auch das City-Center und das Polizeigebäude aus dem vorigen Jahrhundert, igitt-igitt. Wir haben die Vorahnung, dass der OB eines Tages politisch erpressbar werden und erneut seine politische Mehrheit verlieren könnte. Wie damals schon beim Hotel. Dann müssten auch diese Gebäude dem „Graftbogen“ geopfert werden. Leider, leider ... (schluchz) ...*

***Keine Panik:*** Es gibt in Delmenhorst einen tüchtigen Zeltverleiher und Dixi-Klos auf dem Marktplatz, das hätte doch sowas von souveränem Charme - und obendrein: Polizisten an der frischen Luft. **DER** Brüller!! Soviel Aufmerksamkeit wie die Berichterstattung um das „Hotel am Stadtpark“, die wäre zu hundertprozent garantiert. Endlich der Durchbruch! Etwa so: Die Deutsche Presseagentur (dpa) meldet: „Was der Zweite Weltkrieg nicht schaffte ...“

pv

Tradition und Moderne verträglich aufeinander abstimmen, neu beleben, wieder ertüchtigen, energetisch, architektonisch und gebäudetechnisch auf den neuesten Stand bringen, sich für eine maximal verträgliche Verkaufsflächenerweiterung der Innenstadt, für alle Bürger einzusetzen, ist eigentliche Verpflichtung des OB's und des Stadtrates, aber nicht so zu handeln, wie in einem selbstreferierenden Zirkel. Die Missachtung von 10 000 gesammelten Unterschriften von Bürgern aus Delmenhorst und umzu, gegen die diffuse Centerpolitik, wird hoffentlich durch Gegenprüfung von der Aufsichtsbehörde gerügt und zu dem angestrebten Bürgerentscheid führen. Erst eins und jetzt schon zwei Monster-Center zu planen, mit einer Verdoppelung der innerstädtischen Verkaufsfläche und gleichzeitig den heutigen Leerstand zu beklagen ist zynisch und wird hoffentlich auch noch ver.di auf den Plan rufen. Ein neues Center soll bis auf 30 m an die Markthalle herangebaut werden. Hierdurch ist die Markthallen-Sanierung durch den Investor erheblich gefährdet. Es steht im Raum, dass der OB erneut Abrissbagger und Presslufthammer bemühen wird, wenn die Markthallen-Sanierung in Eigenregie der Stadt am Geldmangel scheitert. Hierdurch würde dann aber der freie Blick vom Rathaus auf das neue Monster-Center, die „de La Lanne Galerie“ ermöglicht.

**Hans-Hermann Bruchno, Delmenhorst**

## „Diese vorsätzliche Ignoranz ...“

Das Bürgerbegehren der BI ist noch keinesfalls gescheitert, denn es steht immer noch die schriftliche Begründung der bisherigen Ablehnung aus, an welche sich dann erst eine juristische Überprüfung anschließen kann. Und es steht bereits im Raum, dass hochkarätige Verwaltungs-Juristen, die städtischen Ablehnungsbegründungen substantiiert widerlegen können. Die bisher vorgeschobenen Ablehnungsbegründungen werden schon bei der durch die FDP beantragten Überprüfung durch die Kommunalaufsicht des Innenministeriums keinen Bestand haben, und erst recht nicht bei dem später zuständigen Verwaltungsgericht Oldenburg. Offensichtlich (...) sind einige Center-Befürworter durch die BI-Agenda mit der Vielzahl von Vorschlägen für ein Lebendiges Delmenhorst und eine lebendige Innenstadt intellektuell überfordert. Nicht die BI trägt Verantwortung dafür, dass OB, Verwaltung und Stadtrat, trotz vorliegender Planungen und gefasster Beschlüsse, diese seit Jahren nicht für die Innenstadt umsetzen. Die Delmenhorster haben wegen dieser Untätigkeit, die den vorherigen Oberbürgermeister tragende Partei abgewählt und ist jetzt mit der den jetzigen Oberbürgermeister tragende Partei vom Regen in die Traufe gekommen. Es zeigt sich hier ein dramatisches politisches

Leserbrief Innenstadt

## Gefährlicher Tanz um das Goldene Kalb

Die „Goldene-Kalb-Symbolik“ ist ein Synonym für den Irrweg. Im Alten Testament der Bibel sind Geschichten vom „Golden Kalb“ beschrieben, welche detailgetreu die Delmenhorster Einkaufscenter-Diskussion widerspiegeln. Im 2. Buch Mose, Kap. 32-34 handelt die Geschichte von einem **Goldenen Kalb**; im 1. Buch der Könige, Kap. 12, 28-30, wird die Geschichte von zwei Goldenen Kälbern erzählt. Dies trifft für Delmenhorst den Nagel auf den Kopf.

Zitat 1. Kön 12, 28-30: Auch der erste König des Nordreiches Israel Jerobeam I schuf in Bethel und Dan Heiligtümer Jahwe's mit jeweils einem Goldenem Kalb als Sitz Gottes und sein Abbild. Und der König hielt einen Rat und machte zwei Goldene Kälber und sprach zum Volk: Es ist zuviel für Euch, dass ihr nach Jerusalem geht, siehe da ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat. Und er stellte eins in Bethel auf, und das andere tat er nach Dan. Und das geriet zur Sünde, denn das Volk ging hin vor das eine in Bethel und das andere in Dan. Übersetzt man dies auf die Delmenhorster Einkaufscenter-Diskussion, könnte es heißen: Der Oberbürgermeister von Delmenhorst, Patrick de La Lanne, schuf in der Fußgängerzone, im Westen beim Kaufpark und im Osten bei Hertie, Goldene Kälber als übergroße Einkaufscenter nach seinen Vorstellungen und verleugnete die Einwände aus seinem Volk, der

Versagen der SPD-Mehrheitspartei, dem die CDU, UAD und FDP auch noch mit geschlossenen Augen folgen. Man kann nicht Falsches mit Falschem berichtigen. Das dogmenhafte Beharren an einem überdimensionierten Einkaufscenter, aus dem jetzt sogar zwei werden sollen, mit einer Verdoppelung der Innenstadt-Verkaufsfläche wird die vollendete Verödung der Innenstadt bewirken. Man beschäftigt sich jetzt mit 2 Centern bei verdoppelter Verkaufsfläche, wobei jetzt schon die vorhandenen Verkaufsflächen zur Hälfte leer stehen. Der Agenda-Vorschlag der BI die Standorte im Westen Kaufpark und im Osten Hertie moderat mit den gutachterlich empfohlenen 8.000 m<sup>2</sup> Mehr-Verkaufsfläche zu entwickeln und auf den heutigen Stand zu revitalisieren und sofort die Fußgängerzone zu attraktivieren wird vom OB und der Politik ignoriert. Diese vorsätzliche Ignoranz damit zu begründen, dass die Stadt kein Geld hat ist unwahr. Die Stadt hat Geld um Abrißorgien zu feiern, um Utopieplanungen auszuschreiben, um nicht befolgte Gutachten zu bezahlen und um überdimensionierte Center zu beplanen, aber kein Geld um sofort für die Innenstadt etwas zu leisten. Der Wähler wird hier hinters Licht geführt.

**Gerhard Philipp, Delmenhorst**

Fachleute, der Gutachter und ignorierte die Negativ-Beispiele aus anderen Städten. Der Oberbürgermeister überzeugte seinen Stadtrat sogar, dass jetzt zwei Einkaufscenter geplant werden können. Seinem Delmenhorster Volk sagte er: Es ist zu viel für euch, als dass ihr in der alten Fußgängerzone einkaufen geht, seht ich plane für euch Goldene Kälber als Einkaufscenter, betet sie an und alle eure Wünsche, Hoffnungen, Träume und Erwartungen werden zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung. Und er baute eins im Westen beim Kaufpark und das andere tat er in den Osten nach Hertie. Aber alles geriet zum Reiffall, denn sein Volk war alt und arm und wurde von einer großen Finanzseuche heimgesucht. Zuerst wurde die Fußgängerzone öde und leer und danach verrotteten die Goldenen Kälber, die Einkaufscenter. Alle Medien berichteten, ob diesem Mangel an natürlicher Intelligenz und man erinnerte sich alter Schlagzeilen für Delmenhorst und titelte synonymos mit „Dendorff“ (Bild) und „Schilda“ (Die Welt). Der Oberbürgermeister zog sich den Zorn seines Delmenhorster Volkes zu, wurde abgewählt und in die Wüste geschickt. Die Vorgänge um die Delmenhorster Innenstadt reichten aber für seine weitere politische Karriere, so dass er Delmenhorst seinem Schicksal überließ.

**Volker C. Wohnig, Delmenhorst**



**Psst.  
Wir  
kommen  
wieder!**

**Rede von Ratsherr Jörg Dombrowe (DIE LINKE.)  
anlässlich der Ratssitzung am 23. März 2009**

**Es gilt das gesprochene Wort**

Verehrte Anwesende,

Ich habe in Sachen Einkaufszentrum immer noch eine ablehnende Haltung. Ich bezeichne mich selber aber nicht als Neinsager und möchte so auch nicht bezeichnet werden. Was bitteschön soll daran falsch sein, sich als gewähltes Ratsmitglied, gewählt von den Bürgern dieser Stadt, für deren Belange einzusetzen? Ich habe nicht die Absicht, mich für Investoren einzusetzen, die in einem Einkaufszentrum lediglich eine schicke Methode sehen, um Profit auf Kosten der Delmenhorster Innenstadt-Kaufleute zu machen. Und wenn das Ganze den Bach runtergeht – wer möchte da schon eine Wette abschließen - dann ist es halt nur eine profitable Abschreibungsruine und die Karawane der Profiteure zieht weiter in die nächste Stadt.

Es gibt schon konkrete Vorschläge wie sich unsere Bürger ihre Innenstadt vorstellen, das sieht man an den ganzen Diskussionen und das bekommt man auch mit wenn man nur genau zuhört. Aber diese Eigenschaft scheint in Delmenhorst verloren gegangen zu sein, bei vielen Ratskollegen von mir ebenso wie in den Etagen der Verwaltung. Da geht es nur noch um politischen Proporz und es geht um Einfluß und vor allem geht es darum, eine bürgerliche Mehrheit zu zementieren, die kein Interesse hat an den Interessen der kleineren Geschäftsleute. Deren Wirken hat in der Vergangenheit eine lebendige Innenstadt ausgemacht und nicht die Ableger großer Konzerne oder ein dominantes Einkaufszentrum. In vielen Leserbriefen fragen Delmenhorster Bürger schon fast verzweifelt: **Warum wendet sich die Politik gegen uns, warum nimmt man unsere Belange nicht mehr ernst. Warum pfeift die Mehrheit der Kommunalpolitiker auf uns Bürger?**

Da werden viele tausend Unterschriften gegen ein Einkaufszentrum gesammelt und dann stellt die Verwaltung lapidar fest: Es fehlen 50 Unterschriften. Ich bin mir sicher: Wenn die 50 Unterschriften dagewesen wären, man hätte etwas anderes gefunden, ein falsches Komma oder ein ungerader Strich – und es wäre trotzdem zur Ablehnung gekommen. Eine Verwaltung, die sich auf die Seite der Bürger schlägt, von denen sie schließlich bezahlt wird, eine solche Verwaltung wäre hergegangen und hätte der Bürgerinitiative gesagt: Darauf müsst ihr

achten, damit alles korrekt ist und so müsst ihr die Unterschriftensammlung abwickeln. Aber diese Verwaltung und die Mehrheit der Politik ist nicht auf der Seite der Bürger. **Statt sich mit den Bürgern solidarisch zu erklären, wendet sich eine Mehrheit der Ratspolitiker gegen jene Menschen, die sie gewählt haben. So ganz ohne Konsequenzen wird das in naher Zukunft sicher nicht bleiben!**

Ich habe vorhin gesagt, viele Bürger haben eine Vorstellung davon, wie sie sich ihre Innenstadt vorstellen. Sie haben richtig gehört: Es ist die Innenstadt der Delmenhorster Menschen und sie gehört auch nicht der SPD oder der CDU, der FDP oder der UAD. Viele dieser Menschen haben auch Ideen gehabt zur Verwendung des „Hotel am Stadtpark“, zur Delmeburg usw. Auch hier wird der Bürgerwille mit der Abrissbirne plattgemacht.

Noch soviel: Auch Herr Dähne von der FDP spricht sich für ein Einkaufszentrum aus und wenn das dann da ist, so sagt er, dann muss die Innenstadt auf Vordermann gebracht werden. Da frage ich mich doch: warum denn nicht erst die Innenstadt gestalten, was mit Sicherheit die Leerstände minimieren würde und gleichzeitig und mit wenigen Mitteln wäre die Fußgängerzone aufgewertet. Dann bräuchten wir vermutlich auch kein Einkaufszentrum mehr.

*Hier wird der Kultur mal wieder überhaupt keine Chance gegeben. Warum gibt es kein Straßentheater, warum gibt es keine Straßenmusiker, warum wird nicht einmal ein Clown engagiert, der die Kinder unterhält. Das alles ist mit wenig Mitteln zu machen, aber es mangelt an allem Ecken und Enden an Phantasie.*

Delmenhorst muss lebenswert werden, aber dafür brauchen wir mit Sicherheit kein Einkaufszentrum. Deshalb sollten wir, bevor wir eine derart gravierende Entscheidung treffen, doch mal unsere Bürger und Bürgerinnen zu Wort kommen lassen. Aber dazu fehlt der politischen Klasse, so wie ich sie kennengelernt habe, der Mut

In diesem Punkt bin ich gern Verlierer: Überzeugen Sie mich doch einfach vom Gegenteil!

Jörg Dombrowe, Ratsherr DIE LINKE

**IMPRESSUM**

Presserechtlich verantwortlich:  
Jörg Dombrowe, Ratsherr DIE LINKE.  
Postfach 1241, 27732 Delmenhorst  
Tel.: 04221-61160, mobil: 0171-2712322  
email: joerg.dombrowe@ewetel.net  
Redaktion: Peter Vogel  
Tel.: 04221-53948, mobil: 0172-4296289  
email: P2807@aol.com